

# Obrechtstrasse

Johann Jakob Obrecht, 1866–1935  
Pfarrer in Muttenz 1895–1935

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Muttenz wollte im Sommer 1935 aus Dankbarkeit das 40-Jahre-Amtsjubiläum ihres Pfarrers J.J. Obrecht festlich feiern. Wegen Unwohlseins des Jubilaren wurde die Feier verschoben; und konnte dann wegen des unerwarteten Ablebens gar nicht mehr stattfinden.

Der aus dem Kanton Bern stammende Obrecht, Sohn eines Redaktors der «Basler Nachrichten», hatte in Basel und Berlin Theologie studiert, war etliche Jahre in verschiedenen Gemeinden als Vikar tätig und fand 1895 in Muttenz seine Lebensaufgabe, wie man heute sagen würde. Hier hat er vierzig Jahre lang gewirkt.

Seine Hauptstärke – so ist dem in der «Basellandschaftlichen Zeitung» erschienenen Nekrolog zu entnehmen – lag auf dem Gebiet der Fürsorge und der Armenpflege: «Hier hat er unermüdlich und mit seltener Gewissenhaftigkeit gearbeitet, von einem warmen Mitgefühl für alle Not und Bedrängnis seiner Gemeindemitglieder geleitet. Von seinem Vater wohl hatte er Verständnis für Schule und Erziehung geerbt. Und treuer nahm er sich der Kin-

der seiner Gemeinde an. Jahrzehntlang sorgte er als Präsident der Schulpflege für die Jugend von Muttenz. Peinliche Pflichterfüllung vereinigte sich auch hier mit lebendiger Anteilnahme zu erfolgreichem Wirken. Aber auch das, was er in Predigt und Seelsorge seiner Gemeinde gegeben hat, werden viele Glieder seiner Gemeinde, Alte und Junge, ihm über das Grab hinaus dankbar bleiben. Obrecht hatte eine feine Bildung und viel Offenheit für Kunst und Literatur. Besonders lieb war ihm die Geschichtsforschung. Er kannte die Geschichte seiner Gemeinde und ihrer Geschlechter durch eigene Forschungsarbeit gründlich.»

Pfarrer Obrecht verdankt die Gemeinde auch die Chronik der Gemeinde Muttenz über die Jahre 1904–1911, welche nicht nur wertvolle Angaben über das Geschehen in der Gemeinde, sondern auch wertvolle Erkenntnisse zur Beurteilung jener Zeit vermittelt. Diese Chronik ist 1991 auf Nr. 4 der «Muttenzer Schriften» herausgegeben und damit einem weiteren Kreis zugänglich gemacht worden.

Karl Bischoff

UA 6.11.1992